

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmatstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Zahnmedizin
beim Fränkental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14
www.praxis-mueller.ch

Ihr persönlicher
Gesundheits-Coach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmatstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

topharm
Apotheke Höngg

Fantasievolles Tanztheater mit tanzendem Nachwuchs

Am vergangenen Samstag standen im reformierten Kirchgemeindehaus die Nachwuchstänzerinnen und -tänzer auf der Bühne: Das Ballettstudio Katja lud zum Tanztheater «Ashna und Menehm».

— DAGMAR SCHRÄDER

Heiss und stickig war es an diesem sommerlichen Samstagabend kurz vor 19 Uhr im Kirchgemeindehaus, doch alle Plätze waren bis auf den letzten belegt. Die Hitze tat der Vorfreude des Publikums keinen Abbruch. Zahlreiche euphorische Eltern, aufgeregte Geschwister, stolze Grosseltern und interessierte Bekannte hatten sich im Kirchgemeindehaus eingefunden, um das Tanztheater der jungen Balletttänzerinnen und Balletttänzer zu geniessen. Aufmerksam lauschten sie zunächst den Begrüssungsworten von Katja Kost, der Leiterin des Ballettstudios, und harreten gespannt der Dinge, die nun kommen sollten.

Ein Mädchen und seine Puppe

In den folgenden zwei kurzweiligen Stunden wurde ihnen das von Katja Kost selbst geschriebene Stück «Ashna und Menehm» zum Besten gegeben. Auf einer der Marokkoreisen



Katja Kost inmitten des tanzenden Nachwuchses.

(Fotos: zvg)

bösen Drachen, erhält ihre Puppe zurück und wird von den Möwen wieder nach Hause gebracht. Vom Drachen wird sie mit dem lang gehüteten Schatz belohnt, den sie mit den Dorfbewohnern teilt. Ihre Puppe gibt sie, nun erwachsen geworden, an ein bedürftiges Kind weiter.

chenerzählerin neben der Bühne in einer Märchenecke sass und dem Publikum vor jedem der insgesamt sechs Kulissenwechsel die Handlung des nächsten Aktes erläuterte. Szenisch umgesetzt wurden die Abenteuer von Ashna anschliessend von den jungen Tänzerinnen und Tänzern. Mehr als 120 Darstellerinnen – die Zahl der männlichen Darsteller war im Vergleich zu den Mädchen doch eher verschwindend gering – tanzten und spielten die Geschichte und füllten die Bühne mit fröhlichem Leben. Sie verwandelten sich im Lauf des Abends in hart arbeitende Matrosen, furchteinflössende Piraten, kokette Bardamen, freche Möwen, lustige kopfschüttelnde Erdmännchen und viele weitere fantasievolle Gestalten.

Hochkonzentrierte und professionelle Darbietung

Von den Kindergärtnern bis hin zu den jungen Erwachsenen fanden dabei alle eine für sie passende Rolle und fügten sich perfekt und mit viel Freude in die sorgfältig ausgearbei-

tete und fehlerlos präsentierte Gesamtchoreographie ein. Ungemein konzentriert und sehr professionell zeigten dabei schon die jüngsten der Darstellerinnen, was sie in den Tanzlektionen des Ballettstudios gelernt hatten. Wohl zum Erstaunen so manch ballettgewohnten Zuschauers war die Vielfalt der gezeigten Tanzformen gross: da gab es keineswegs nur Spitzentanz, wie der eine oder andere vielleicht erwartet hatte – nein, vom Bauchtanz bis hin zum funkigen Discotanz war alles vorhanden und wurde mit grosser Begeisterung umgesetzt.

Liebevoll gestaltete, farbenfrohe Kostüme, ein einfaches, aber cleveres Bühnenbild und eine durchdachte Beleuchtung mit immer wieder besonderen Lichteffekten rundeten die gelungene Vorstellung ab. Und als zum Schlussbild alle Beteiligten mit einer fröhlichen Sonnenblume in der Hand auf der Bühne standen, zollte das Publikum der grossen Leistung von Organisatorinnen und Darstellenden mit seinem begeisterten Applaus den gebührenden Respekt.



Der böse Drache hat die Puppe Menehm in seiner Gewalt.

der Ballettleiterin war das Stück entstanden und in der Folge als Tanztheater inszeniert worden. Dabei handelt es sich um die Geschichte von Ashna, einem Mädchen, das in einem kleinen marokkanischen Dorf lebt und eine Lieblingspuppe namens Menehm hat. Die Puppe wird – sehr zum Unglück von Ashna – auf dem Dorfplatz von Möwen «entführt» und in die Grossstadt verschleppt, wo sie in die Hände von Piraten gerät. Die Piraten benutzen die Puppe als Versteck für ihre Schatzkarte und nehmen sie mit auf eine Schatzinsel. Ashna macht sich auf die Suche nach Menehm und folgt den Piraten bis auf die Insel. Dort angekommen besänftigt sie den auf der Insel ansässigen

Von Bardamen bis zu Erdmännchen
Gekonnt erzählt wurde diese fantasievolle Geschichte von Gabriela Steinmann, die im Stil einer Mär-

Foto-Video Peyer
am Meierhofplatz

Farb-Copy-Shop

Limmatstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

«Möchten Sie Ihre Immobilie verkaufen? Ich berate Sie gerne persönlich dabei.»
044 276 65 65

Katja Gantenbein freut sich auf Ihren Anruf.
Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

rhombus.ch | wohnblog.ch
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972

RHOMBUS

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 26. Juni

Ausstellung

«Darum Raumplanung»

Ausstellungsdauer bis Freitag, 11. Juli, jeweils dienstags, mittwochs, donnerstags: 11 bis 16 Uhr, freitags: 11 bis 18 Uhr, samstags und sonntags geschlossen, öffentliche Führungen: Freitag, 27. Juni, 14 Uhr, Freitag, 4. Juli, 14 Uhr, Freitag, 11. Juli, 14 Uhr. ETH Hönggerberg, Joseph-von-Deschwanden-Platz.

Tauschen in Höngg

19 bis 20 Uhr, Infoveranstaltung zum Fähigkeiten-Marktplatz. GZ Höngg/Rüthhof, Schür, Hurdackerstrasse 6.

Glaubensgespräche

19.30 Uhr, Austauschrunde zu zentralen Fragen des Glaubens. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmatstrasse 146.

Freitag, 27. Juni

Ausstellung

«Darum Raumplanung»

Details siehe 26. Juni.

Martin-Cup 2014

Ab 16.30 bis 2 Uhr: öffentliches Fussballturnier für jedermann des SV Höngg, 17 Uhr: Turnierbeginn Kategorie A, 18 Uhr: Öffnung Partyzelt mit DJ, 19.45 Uhr: Apé-party mit den «Schneehühnern», ab 23 Uhr: Party im Festzelt. Sportanlage Hönggerberg.

Naturspaziergang

20.30 bis 23 Uhr, Naturjuwelen im Rüthhof, Glöggliroschsuche, organisiert vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg. Taschenlampe mitnehmen. Treffpunkt: Busendhaltestelle Rüthhof, Bus Nr. 46.

Samstag, 28. Juni

Martin-Cup 2014

Ab 9 bis 0.30 Uhr, 9 Uhr: Turnierbeginn der Zünfte, Turnierbeginn F-Junioren, 14.15 Uhr: internes Mixed-Turnier des SVH, 16.15 Uhr: Turnierbeginn Kategorie C, Verkleidungsturnier mit Prämierung der Kostüme, 18.30 Uhr: Vorbereitungsspiel SVH Höngg 1 – Red Star, 19 Uhr: Hot Night mit DJ, 19.30 Uhr: HGH-Event mit Duo Full House.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
Über 180 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

An der Limmattalstrasse, Nähe Escher-
gutweg, zu vermieten renovierte
**6½-Zimmer-Altbau-
Wohnung, (140 m²)**
CHF 3500.–/mtl. inkl. NK
per sofort oder nach Vereinbarung,
Familie mit Kindern bevorzugt.
Telefon 044 342 00 27

Auf dem Höneggerberg, im Wingert,
zu vermieten per 1. Juli oder nach
Vereinbarung vollständig neu
renovierte, grosszügige

4½-Zimmer- Wohnung (140 m²)

an ruhige Mieter.

CHF 4100.–/mtl. inkl. NK

100 m² Terrasse mit Fernblick,
offener Wohn-Ess-Raum, moderne
Küche, edles Parkett, Bad/WC,
Dusche/WC, Cheminée.

Direkter Zugang zu eigenem Haus-
wirtschaftsraum/Waschküche,
Lift, Parkplatz (CHF 150.–/mtl.).

Interessenten: Tel. 079 403 56 73

Parkplatz in Tiefgarage, Imbisbühlstr. 126,
zu vermieten ab 1. August. Preis:
Fr. 130.–/Monat. Telefon 044 341 11 36.

**Der Kanton
ist privilegiert.
Ausser bei
preisgünstigen
Wohnungen.**



Die Gemeinden brauchen preisgünstigen Wohnraum

Jeden ersten Mittwoch
im Monat haben alle

Senioren 10%

(gilt für alle AHV-Berechtigten)



im ehemaligen Migros
Kappenhühlweg 5, 8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

GRATULATIONEN

*Wenige Dinge sagen so viel über einen
Menschen aus wie sein Humor.*

Liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebens-
jahr, alles Liebe und Gute, das wün-
schen wir Ihnen zu Ihrem Geburts-
tag.

- | | | |
|----------------|----------------------|----------|
| 1. Juli | Nikolaus Näf | 85 Jahre |
| 2. Juli | Giovanni Corona | 85 Jahre |
| 4. Juli | Jean-Claude Héritier | 80 Jahre |

SCHIESSDATEN

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten Juli

Mittwoch, 2. Juli, 15 bis 19 Uhr:
Genossenschafts-Übung

Donnerstag, 3. Juli, 15 bis 17 Uhr:
Genossenschafts-Übung

Samstag, 5. Juli, 9 bis 12 Uhr:
obligatorisches Bundesprogramm*

Mittwoch, 9. Juli, 17 bis 19 Uhr:
Genossenschafts-Übung

Samstag, 12. Juli, 9 bis 12 Uhr:
Genossenschafts-Übung

* Standblattausgabe jeweils nur bis ei-
ne halbe Stunde vor Schiessende. Die
Allmend Höneggerberg ist während
dieser Zeiten zwischen Schützenhaus
und Zielhang gesperrt.

Ab Montag, 14. Juli, bis und mit
Montag, 4. August, sind Stand-
ferien und damit kein Schiessbe-
trieb. Die Schiessplatzgenossen-
schaft Hönegg wünscht allen Lese-
rinnen und Lesern recht schöne
und erholsame Ferien. (fh)

BAUPROJEKTE

**Ausschreibung
von Bauprojekten**
(§ 314 Planungs- und Baugesetz,
PBG) Planaufgabe: Amt für Baube-
willigungen, Amtshaus IV, Linden-
hofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00
Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten
nach telefonischer Absprache, Tel.
044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren
um Zustellung von baurechtlichen
Entscheiden müssen bis zum letz-
ten Tag der Planaufgabe (Datum des
Poststempels) handschriftlich un-
terzeichnet (Fax oder E-Mail genügen
nicht) beim Amt für Baubewilligun-
gen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt
werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist
verpasst, verwirkt das Rekursrecht
(§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine
Gebühr erhoben, deren Höhe vom
Umfang abhängig ist. Die Zustellung
erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt
nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische
Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die
Entgegennahme anderweitig sicher-
zustellen (z. B. durch Bezeichnung
einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
20. Juni bis 10. Juli 2014

Ackersteinstrasse 73, Umbau und
Dacherweiterung, W2, Bianca
Brunner, Üetlibergstrasse 135.

Hohenklingenstrasse 17, 2 Ve-
lounerstände im Vorgartenbereich,
W2bII, Eigentümer Hohenklingen-
strasse 17, c/o Cornel Lenherr, Ho-
henklingenstrasse 17.

Ottenbergstrasse 56, neues Dach-
flächenfenster an bestehender Lu-
karne, neues Fenster und neuer Steig
im rückwärtigen Garten (Vorgarten
im Inventar Gartendenkmalpflege),
W2bI, Piero Cereghetti; Vertreter:
Cereghetti & Bruni Architekten SA,
Crimei 85b, 6563 Mesocco.

13. Juni 2014

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

BESTATTUNGEN

Mustermann, geb. Bussmann, Eri-
ka Lydia, Jg. 1930, von Romoos LU;
Naglerwiesenstrasse 34.

Kleeb-Egli, Josef Konstantin, Jg.
1923, von Reiden LU und Roggliswil
LU; Kappenhühlweg 9.

Widmer geb. Michel, Margaritha, Jg.
1918, von Zürich und Sarmenstorf
AG; Limmattalstrasse 371.

reformierte
kirche hönegg

Instituto Línea Cuchilla (ILC)

Mittwoch, 2. Juli, 20 Uhr, Kirche
danach Chilekafi/Dessert-Teilete



Das ILC, ein Werk der Iglesia Evangélica
Suiza in Argentinien, wurde vor 52 Jahren
von einem Schweizer Pfarrer gegründet.

Es ist heute eine Berufsschule mit
dem Schwerpunkt Landwirtschaft für
subtropische Kulturen, Viehwirtschaft und
Aufforstung oder Elektromechanik. Bilder,
Filmausschnitte und Erlebnisberichte
illustrieren das Gesagte.
Martin Günthardt, Pfarrer, und Daniel
Weibel, Schulleiter ILC, und Musikgruppe

CUBARTO

Das Exklusive liegt so nah. In Zürich-Hönegg an der Imbisbühlstrasse 51/53.
Acht mal Eigentum in zwei architektonisch überzeugenden Mehrfamilienhäusern.

2.5-Zimmer-Attika bis 4.5-Zimmer-Wohnung



Pro Etage eine Wohnung. Ruhige Lage. Tram und Bus sind in Minuten erreicht.
Bezug ab Anfang 2016. **Warum weiter grübeln.**

smeyers

Immobilien · Management

Patrick Näpflin, E-Mail patrick.naepflin@smeyers.ch
Telefon 058 322 88 71

Von Konto bis Kreditkarte –
mit dem ZKB inklusiv Paket
bis zu 73 CHF sparen.

Profitieren Sie mit ZKB inklusiv, ZKB inklusiv Gold
oder ZKB inklusiv Platinum von mehr Zins,
vielen Vergünstigungen und weniger Gebühren
gegenüber den Einzelprodukten.

www.zkb.ch/inklusiv

Die nahe Bank  Zürcher
Kantonalbank

Den «Hönegger» schon am Mittwoch lesen?
www.hoengger.ch

Hönegger ZEITUNG **Hönegger** ONLINE

Zeitung für Hönegg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13 200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Hönegg GmbH
Wingerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate

Quartierzeitung Hönegg GmbH
Wingerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengger.ch unter «Angebot»

HÖNGG NÄCHSTENS

Samstag, 28. Juni

Treffen der Taufeltern und EIKI-Feier
9 Uhr, für Kinder von drei bis acht Jahren. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Pfadi St. Mauritius-Nansen feiert
11 bis 15 Uhr, das 70-jährige Bestehen wird mit Spiel und Spass für Gross und Klein gefeiert. Postenlauf durch Höngg für alle. Schärrewiese.

«Der Tag von Lionel»

12 bis 22.30 Uhr, afrikanische Musik, Tanz und Ausstellung. Die Einnahmen gehen an benachteiligte Menschen in Kamerun. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Serenade der Sinfonietta Höngg

19.30 Uhr, zusammen mit dem Vokalensemble choropax. Eintritt frei, Kollekte. Reformierte Kirche.

HGH-Event mit dem Duo Full House

19.30 Uhr: Türöffnung, 20 Uhr: Abendessen und Unterhaltungsprogramm (an der Abendkasse Fr. 50.-). Martin-Cup, Festzelt, Sportplatz Hönggerberg.

Sonntag, 29. Juni

Martin-Cup 2014

Ab 9 bis 21 Uhr, 9 Uhr: Turnierbeginn Kategorie B, 10 Uhr: Turnierbeginn F-Junioren, 11 Uhr: Frühschoppenkonzert mit dem Duo «Die Entertainer live». Ab 13 Uhr: Finalsspiele um den Martin-Cup 2014, ab 15 Uhr: finaler Ausklang rund ums Zelt und gemütliches Beisammensein.

Roman Thür ist neuer Kreischef 10



Prominente Gäste begrüßten Roman Thür (Vierter von rechts) auf dem Polizeiposten Höngg offiziell als Kreischef 10 (v.l.n.r.): Werner Stohler, Bernhard Weder, Ueli Stahel, Rolf Müller, Jean E. Bollier, Stadtrat Andres Türler, Rolf Jucker, Roman Thür, Heinz Brauchli, Bruno Zimmermann und Marcel Knörr. (Foto: Fredy Hajfner)

Führungswechsel auf dem Polizeiposten Höngg: Am 15. April übernahm Roman Thür von Melanie Serschön das Amt des Kreischef 10. Bei einem Apéro stellte er sich vor und begrüßte lokale und städtische Repräsentanten.

Nach drei Jahren als Kreischefin 10 zog es Melanie Serschön am 15. April in gleicher Funktion weg von Höngg in den Kreis 8. Ihrem Nachfolger, Roman Thür (36), ist Höngg nicht unbekannt, hatte er doch als sogenannter Springer schon zuvor hier Stellvertretungen als Kreischef übernommen.

So hat er sich in seinen ersten zwei Monaten auch bereits bestens hier eingelebt und sich zum Beispiel mit

Themen rund um die Werdinsel näher befasst. Thür zeigte sich dabei als ein Polizist, der sich den Sorgen der Bevölkerung annimmt und sich für Lösungen einsetzt.

Persönlich bei Apéro vorgestellt

«Im Amt angekommen», wie Thür selbst sagte, lud er vergangene Woche lokale und städtische Repräsentanten zu einem Apéro auf die Polizeiwache Höngg, um sich persönlich vorzustellen und die Kontakte zu intensivieren. In seinen Begrüßungsworten erzählte er, dass er «aus dem tiefsten Rheintal, nämlich aus Altstätten/St. Gallen» komme und das höre man ihm ja auch nach 15 Jahren in Zürich noch etwas an. Seine bishe-

rige Polizeikarriere bezeichnete Thür als «kreis-4-lastig»: Er arbeitete rund um die Langstrasse in verschiedenen Funktionen, so zum Beispiel bei der Kripo oder in der Betäubungsmittelfahndung, bevor er Einsatzleitungen übernahm und dann als Kreischef-Springer seinen Weg ging, der ihn nun eben zu seinem ersten Einsatz als vollamtlicher Kreischef nach Höngg führte. Als solcher wird er als Vertreter der Stadtpolizei auch verschiedene lokale Organisationen, wie zum Beispiel das OK Wümmefäsch, unterstützen.

Die ungezwungene Atmosphäre beim Apéro im Dachgeschoss der Wache Höngg war dazu auf jeden Fall ein guter Einstieg. (fh)

HÖNGG NÄCHSTENS

Sonntag, 29. Juni

Chiletag

10 bis 11 Uhr, Gottesdienst mit Kirchenchor und dem ganzen Pfarrteam, Kinderprogramm, danach Verabschiedung der Kirchenpflegemmitglieder. Bis 14.30 Uhr «Diakonie erleben» an verschiedenen Stationen im reformierten Kirchgemeindehaus, Mittagessen, Jassen, Tauschen, Fotoausstellung, Reformierte Kirche

Jodlermesse mit Alphornklängen

10 Uhr, Gottesdienst «Marty Jodlermesse» mit dem Jodlerchor der Chorgemeinschaft St. Jakob aus Wipkingen/Waldegg. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kinder-Kino

15 bis 17 Uhr, Lila Kinospass für Kinder mit tollem Film und viel Popcorn. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Konzert Cantata Nova

17 Uhr, Sommerkonzert mit dem Vokalensemble der Pfarrei Heilig Geist. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fotoausstellung im Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngg zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsreihe. Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Montag, 30. Juni

Meditativer Kreistanz

19.30 bis 21 Uhr, für Menschen mit Freude an Musik und einfachen Bewegungen. Keine Vorkenntnisse nötig. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Alle weiteren Einträge für den Monat Juli finden Sie auf Seite 11. Die Angaben für den August folgen in der Ausgabe vom 10. Juli.

Das Mammutprojekt Verkehrslärmsanierung und der Stadtkreis 10

An einer öffentlichen Informationsveranstaltung hat das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement der Stadt Zürich kürzlich über die technischen Hintergründe der aktuellen Verkehrslärmsanierung im Kreis 10 informiert.

MARCUS WEISS

Obwohl das Thema brandaktuell ist und speziell über das Für und Wider von neuen Tempobeschränkungen auf den Strassen und den richtigen Schutz vor Verkehrslärm immer wieder heftig debattiert wird, waren am Informationsanlass des Tiefbaudepartements im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen zahlreiche Stühle leer geblieben. Involvierte Fachpersonen verschiedener Sparten waren eigens in den Kreis 10 gekommen, um darüber zu informieren, wie die Lärmkarten – sie bilden die Grundlage der nun geplanten Massnahmen gegen den Lärm – erstellt wurden und welche Wege es gibt, um die Quartierbevölkerung vor den akustischen Auswirkungen des Strassenverkehrs zu schützen. «Ich möchte darauf hinweisen, dass dies hier nur eine Informationsveranstaltung ist. Die konkreten Massnahmen, die geplant sind, werden vom 6. Juni an im Tiefbaudepartement ausgehängt sein, und es kann dann nach Paragraf 16 Einsprache erhoben werden, falls dies jemand für nötig erachtet», schickte der Tiefbauamts-Vertreter Rolf Kaspar den Ausführungen seiner Kolleginnen und Kollegen voraus.

Dreierlei Werte machen eine Einstufung des Verkehrslärms möglich
Annette Dalcher von der Rechtsabteilung des Tiefbauamtes erklärte, dass man nicht einfach nach eigenem Gutdünken vorgehe, sondern sich an die rechtlichen Rahmenbedingungen halte. «Am wichtigsten für uns sind die Immissionsgrenzwerte», erklärte die ausgebildete Rechtsanwältin



Verhältnismässig wenige Quartierbewohner waren zur Informationsveranstaltung zum Thema Strassenlärm gekommen. (Foto: Marcus Weiss)

und fügte an, dass bis zum 31. März 2018 die Sanierungen abgeschlossen sein müssten. Saniert werden müsse überall dort, wo die Grenzwerte überschritten seien und eine Beruhigung technisch und betrieblich möglich sowie wirtschaftlich tragbar sei. Die Anwesenden erfuhren, dass es beim Strassenlärm einen sogenannten Planungswert, einen Immissionsgrenzwert und einen Alarmwert gibt. Wo genau diese Werte angesiedelt sind, ist gemäss Annette Dalcher von der Zonenzuordnung abhängig, wobei eine Einteilung in vier Empfindlichkeitsstufen existiert: Wohnzonen sind zum Beispiel lärmempfindlicher als Gewerbebezonen. «Die Stadt Zürich ist bei der Analyse kreisweise vorgegangen», sagte die Juristin abschliessend und verwies auf die Publikation der Verkehrsvorschriften und Lärmsanierungsprojekte, die im «Tagblatt der Stadt Zürich» sowie im Internet erfolgt.

In Zürich müssen 230 Kilometer Strasse lärmsaniert werden

Mit eindrücklichen Zahlen aufwarten konnte im weiteren Verlauf der Veranstaltung Andreas Klöser, der das Lärmschutzprojekt beim Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich, kurz UGZ, begleitet. Nachdem

der Spezialist auf den Unterschied zwischen Emission, hergeleitet von «Aussenden», und Immission, also Lärmbelastung am Objekt, eingegangen war, machte er die Dimensionen des laufenden Projekts und der zugrundeliegenden Lärmproblematik deutlich. «Wir haben in der Stadt Zürich ein Strassennetz von 740 Kilometern Länge, wobei auf einer Strecke von etwa 200 Kilometern der Immissionsgrenzwert, kurz IGW, und auf ungefähr 30 Kilometern sogar der Alarmwert überschritten ist», gab Klöser zu bedenken.

Alle Strassenabschnitte, bei denen der Lärm über dem IGW liege, müssten saniert werden. Die einfachste Art, den Lärm zu reduzieren, sei eine Verringerung der Fahrgeschwindigkeit. «Tempo 30 bedeutet eine Lärmreduktion um drei Dezibel. Unser Gehör nimmt dies als Halbierung der Fahrzeugmenge wahr», so der Experte. Nur dort, wo eine Geschwindigkeitsverringerung nicht möglich sei, kämen in der Stadt Massnahmen zum Zug, die den Schall auf seinem Ausbreitungsweg bekämpfen – etwa Lärmschutzwände oder Lärmschutzfenster. In Höngg seien an der Emilklöti-Strasse, auf drei Teilabschnitten der Winzerstrasse sowie an der Regensdorferstrasse Lärmschutz-

wände projektiert. Der Meierhofplatz ist von der Planung ausgeschlossen, weil dort noch andere Projekte am Laufen sind.

Zuhörer reagieren mit Unverständnis auf fehlende Lärmessungen

Nachdem Olof Kühnholz von der mit der Lärmermittlung beauftragten Firma Pöyry Schweiz AG die Grundlagen der Lärmberechnung mittels 3D-Stadtmodell erklärt und Stefanie Rüttener vom UGZ die Beiträge der Stadt Zürich an die Kosten von Schallschutzfenstern erläutert hatte, ging der Anlass mit einer Fragerunde zu Ende. Mehrere Zuhörer bemängelten, dass der tatsächliche Lärm, dem ihre Liegenschaft ausgesetzt sei, nicht gemessen werde und dass die Berechnung des Lärms ihrer Ansicht nach wenig mit der Realität zu tun habe. Die anwesenden Fachpersonen sagten dazu, dass Messungen und Berechnungen in der Regel gut übereinstimmen würden. Flächendeckende Messungen wären sehr teuer und das Gesetz setze deshalb eine Berechnung mit einer Messung gleich. Bezüglich der Geschwindigkeitsreduktionen auf den Strassen fragte ein Anwesender, wieso im Bereich der ETH Hönggerberg eine Strecke von 60 auf 50 Stundenkilometer heruntargestuft wurde, obwohl seiner Ansicht nach keinerlei Liegenschaften von Lärmimmissionen betroffen seien. Die Antwort lautete, dies könne im Einzelfall auch mit Sicherheitsüberlegungen zu tun haben, und innerorts sehe die eidgenössische Signalisationsverordnung im Regelfall maximal 50 km/h vor. Und man wolle die 60er-Strecken in der Stadt ohnehin abschaffen, weil die Tempoabstufung zu gering sei. Diese Aussage erntete Proteste im Saal.

Publikation der Verkehrsvorschriften im Internet: www.stadt-zuerich.ch/planaufgaben

WARUM?



Warum/Darum wirkt

Wie Leser Martin Schnider berichtet, zeigt die Rubrik «Warum/Darum» erneute Wirkung:

«Unlängst wurde über die unbefriedigende Haltestellensituation der Linie 46 am Meierhofplatz berichtet, wo ein Baum den Einstieg bei der Doppeltüre behinderte. Auf Nachfrage des «Hönggers» rapportierte die VBZ, dass der Baum in den Zuständigkeitsbereich von Grün Stadt Zürich falle. Aber es gibt noch kleine Wunder, wie dieses Bild zeigt: Durch Verschieben der Halteposition um einen Meter ist das Problem gelöst. Eine Baumfällaktion wurde vermieden und allen ist gedient. Merci!»

Wundern Sie sich über etwas, das Sie in Höngg gesehen, beobachtet oder gehört haben? Hätten Sie gerne eine Antwort auf eine kleine oder grosse Frage, die vielleicht auch andere Quartierbewohner bewegt? Schreiben Sie sie uns per Mail an redaktion@hoengger.ch oder per Brief an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich – wir holen die Antworten ein.

Katholische Pfarrei Heilig Geist - Limmattalstrasse 146 Zürich Höngg



Sommerekonzert Cantata Nova

„Romantik – verliebt – verträumt – vertanzt“

mit Cantata Nova, Vokalensemble der Kantorei Heilig Geist
Leitung Christian Friedli – am Klavier Ivan Horvatic

Sonntag, 29. Juni – 17 Uhr Kath. Kirche Heilig Geist

Zur Aufführung gelangen zwei Zyklen für Chor und Klavier von E. Elgar und A. Dvořák. Dazwischen erklingen Klavierwerke von A. Dvořák und E. Grieg, gespielt von unserem Konzertpianisten Ivan Horvatic.
Eintritt frei - Kollekte



Schöne Ferien!

Der «Höngger» erscheint vor den Sommerferien noch am **Donnerstag, 3. Juli** und **Donnerstag, 10. Juli.**

Betriebsferien/ Sommerferien 2014

Inserateschluss:
für die letzte Ausgabe vor den Ferien (10. Juli):
Dienstag, 8. Juli, um 10 Uhr.

Redaktionsschluss:
Montag, 7. Juli, um 16 Uhr.

Die erste Ausgabe nach den Sommerferien erscheint am Donnerstag, 14. August.
Inserateschluss: Dienstag, 12. August, 10 Uhr.
Redaktionsschluss: Montag, 11. August, 16 Uhr.

DAS CAFÉZEIT ENSEMBLE PRÄSENTIERT:



Schönheitssalon Nachtigall

PREMIERE
FREITAG 4. JULI 2014, 20 UHR
REF. KIRCHGEMEINDEHAUS HÖNGG
ACKERSTEINSTR. 186
WEITERE VORSTELLUNGEN AUF:
WWW.CAFEZEIT-ENSEMBLE.COM

Eintritt: Fr. 20.-

EIN ETWAS ANDERER LIEDERABEND

40 Jahre Polizist: Hanspeter Renfer

In Höngg kennt man den Polizisten Hanspeter Renfer als «Velopolizisten», denn seit er hier arbeitet – zwölf Jahre, so lange wie es die Quartierwache Höngg schon gibt –, sieht man ihn vorwiegend auf dem Velo. Nun wird er im 62. Lebensjahr pensioniert.

MALINI GLOOR

«Wenn man es ganz genau nimmt, dann bin ich insgesamt 40 Jahre, zwei Monate und 4 Tage Polizist gewesen», sagt der WmmbA, also Wachtmeister mit besonderen Aufgaben, schmunzelnd. Am 1. April 1974 begann der damals 23-jährige Mann die Polizeiausbildung. «Fast auf dem Velo geboren worden» sei er – sein Vater fuhr oft Velo, und bereits im Kindergarten bekam Hanspeter Renfer von seinem Grossvater sein erstes Velo – ein Militärvelo für Erwachsene notabene. Das hiess, dass der kleine Hanspeter die Pedalen stehend treten musste und niemals zum Absitzen kam, viel zu hoch war der Velosattel. Entlang dem Gartenzaun machte er die ersten Fahrversuche, die bald fruchteten. «Diese Gene habe ich definitiv von meinen Vorfahren – mein Vater war lange aktiver Radballer, ich tat dies dann für 15 Jahre ebenfalls und war sogar in der Nationalliga A.»

Von der Mostflasche zur Kaserne

Obwohl ihm schon als kleiner Junge klar war, dass er, wie der von ihm bewunderte, Ruhe ausstrahlende Dorfpolizist, auch einst Polizist werden wollte, begann er eine Lehre als Maschinen- und Werkzeugmechaniker. «Ich wuchs im Bieler Dorf Lengnau auf, wo die Schweizer Uhrenfabrik Rado beheimatet ist. Dort arbeitete ich nach Abschluss meiner Lehre als Werkzeugmacher für Uhren, doch ich wusste, dass ich dies nicht mein Leben lang machen wollte. Ich brauche jeden Tag Abwechslung und den Kontakt zu verschiedenen Menschen.» Als er im «Bieler Tagblatt» das Stelleninserat der Stadtpolizei Zürich sah, musste er nicht lange zögern – der Bezug zu Zürich, genauer zu Höngg, war schon seit vielen Jahren da, denn Hanspeter Renfer half als Bub seiner Gotte in deren Grossgärtnerei in Hüttikon im Zürcher Furttal. «Immer im Herbst verbrachte ich dort meine Ferien, und mit Velo und Anhänger fuhr ich zur

Firma Zweifel nach Höngg, um Most in grossen, runden Flaschen abzuholen.»

Mit diesem Bezug zu Zürich fiel es Hanspeter Renfer nicht schwer, während der zweijährigen Polizeiausbildung in der Zürcher Kaserne ein Aspiranten-Vierbett-Zimmer zu bewohnen. Danach zog er nach Schwamendingen und arbeitete in verschiedenen Wachen, so während der Ausbildung und danach in der Hauptwache Urania, in Wiedikon, in Altstetten, im Kreis vier und in Wipkingen. «In der Urania war ich einmal Überfallgruppenchef, das war spannend. Ging irgendwo ein Alarm los, so begaben wir uns sofort zum betreffenden Ort und versuchten, die Täter zu fassen, so etwa bei den Rammbockeinbrüchen an der Bahnhofstrasse.» An allen Orten sei die Atmosphäre anders gewesen, was ihm sehr entgegenkam. «Dadurch, dass ich immer wieder neue Wachen erleben wollte, kam ich richtig herum, das hat Freude gemacht.» Schon damals fuhr er oft mit dem Velo zur Arbeit, egal ob von Schwamendingen aus oder von Langnau am Albis, wo er nach seiner Heirat 1978 hinzog.

Auf eine Art auch ein Dorfpolizist

Seit er in Höngg arbeitete, fuhr er zwei- bis dreimal pro Woche von Oberrohrdorf, wo er seit 30 Jahren mit seiner Frau wohnt, zur Arbeit: «Je nach Verkehr, der auch mich als Velofahrer betrifft, habe ich 50 Minuten bis eine Stunde für die 23 Kilometer eines Weges», so der Vater dreier erwachsener Kinder und bereits dreifachen Grossvater. In den zwölf Velojahren hat er gerade mal zwei Velos «verbraucht». «Ich machte in all den Jahren die Erfahrung, dass man auf dem Velo näher bei den Leuten ist. Wenige getrauen sich, an die Scheiben eines Streifenwagens zu klopfen. Mir auf dem Velo hingegen zuzurufen: «Hallo, Sie! Chönd Sie mer hälfe?» geht schneller und unkomplizierter, die Hemmschwelle ist viel kleiner.» So ist er auf eine Art auch ein Dorfpolizist gewesen, so einer, wie er als kleiner Bub werden wollte – denn Höngg wird ja nicht umsonst auch oft ein Dorf genannt.

Was hat sich in den 40 Jahren in seinem Berufsleben verändert? «Die ganze Kommunikation. Jeder schaut heute nur noch für sich. Während man früher alles persönlich be-



Hanspeter Renfer war zwölf Jahre lang in Höngg mit dem Velo unterwegs.
(Foto: Malini Gloor)

sprach, läuft heute vieles übers Internet.

Respekt wie früher ist nicht mehr

«Uns Polizisten wurde zudem früher klar mehr Respekt entgegengebracht, man war anständig zu uns. Heute wird einem nicht selten schon von vornherein «Schlötterlig» angehängt, und «Schweissbulle» gehört zum Standardrepertoire von gewissen Leuten.» Für ihn beispielsweise sei der 1. Mai ein feierlicher Tag mit Umzug auf dem Velo gewesen: «Wir flochten rote Bänder in die Speichen und fuhren durch Lengnau – heute in Zürich sieht es anders aus an diesem Datum.»

Und was macht Hanspeter Renfer, wenn er seinen letzten Arbeitstag nach 40 Jahren Polizei hinter sich hatte? «Mit Frau, Enkelkindern, Haus, Reisen und Velofahren bin ich eigentlich ganz gut versorgt», antwortet er mit Schalk in den Augen und schwingt sich behende auf den Sattel, um im «Dorf» auf Visite zu gehen.

Freitag, 27. Juni 2014 · ab 17.00 bis 02.00 Uhr

ab 16.30 Uhr Zeltöffnung mit Speis und Trank
ab 17.00 Uhr **Turnierbeginn Kategorie A** (6er Teams)
ab 18.00 Uhr Öffnung Partyzelt mit DJ
ab 19.45 Uhr **Apresparty** im Festzelt mit **Schneehühner** aus Oberstaufen
ab 23.00 Uhr bis ?? Afterparty im Partyzelt

Samstag, 28. Juni 2014 · von 09.00 bis 00.30 Uhr

ab 09.00 Uhr Turnierbeginn der Zünfte auf Rasenplatz
ab 09.00 Uhr Turnierbeginn F-Junioren auf Kunstrasen
ab 14.15 Uhr Internes Mixed-Turnier des SVH auf Kunstrasen
ab 16.15 Uhr **Turnierbeginn Kategorie C** auf Rasenplatz
Verkleidungsturnier mit Prämierung der besten Kostüme
18.30 Uhr **Vorbereitungsspiel SV Höngg I – Red Star** auf Kunstrasen
ab 19.00 Uhr Hot Night im Partyzelt mit DJ. Treffpunkt für Jung und Alt nach dem Spielen und um neue Bekanntschaften zu knüpfen!
ab 19.15 Uhr HGH im Festzelt

Sonntag, 29. Juni 2014 · von 09.00 bis 21.00 Uhr

ab 11.00 Uhr **Turnierbeginn Kategorie B** (11er Teams) auf Rasenplatz
ab 10.00 Uhr Turnierbeginn F-Junioren auf Kunstrasen
ab 11.00 Uhr Frühschoppen-Konzert mit dem Duo «Die Entertainer Live»
ab 13.00 Uhr Finalsspiele um den Martin Cup 2014
ab 15.00 Uhr Finaler Ausklang des Martin Cup 2014 rund ums Zelt und gemütliches Beisammensein.

Während des ganzen Turniers kann man sich kulinarisch im und ums Festzelt verpflegen!

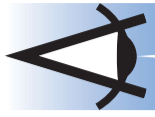
martin 2014 Fussballturnier CUP

Vom 27. bis 29. Juni 2014 auf dem Sportplatz «Hönggerberg» Zürich

Unsere Festküche bietet Ihnen an allen drei Turniertagen diverse Köstlichkeiten: Vom Vegi-Menü bis zum Zigeunerbraten aus dem «Oklahoma Joe» Originalofen.

Der SVH heisst auch dieses Jahr alle Fussballfreunde herzlich willkommen zum traditionellen Martin Cup!





Im Blickfeld

Sichern und Versichern



Heute möchte ich auf eine Institution eingehen, die selten im Rampenlicht steht, aber mit mehr als 200 Jahren zu den ältesten Einrichtungen des Kantons Zürich gehört: die Gebäudeversicherung. Das Versichern der Gebäude gegen Feuer- und Elementarschäden wie zum Beispiel Überflutungen oder Hagel gehört zu den ältesten Aufgaben unseres Kantons.

Brände haben früher Existenzen zerstört. Der Solidaritätsgedanke hat hier deshalb sehr früh eingesetzt, um in der Gemeinschaft für Schäden aufzukommen. Die Bauten sind heute von ihrer Bauweise her nicht mehr so anfällig für eine Zerstörung, doch der Kanton ist heute mit 290 000 versicherten Gebäuden so dicht besiedelt, dass sich eine Gebäudeversicherung trotzdem lohnt.

Viele fragen sich, warum diese Risiken nicht von privaten Versicherern übernommen werden können. Nun, das Besondere der Gebäudeversicherung ist die Kombination mit dem Brandschutz und der Feuerwehr, das heisst, mit der Schadenvermeidung und der Schadenbegrenzung. Dies sind hoheitliche Aufgaben und deshalb beim Staat richtig angesiedelt. Die Gebäudeversicherung hat ein sehr einfaches Tarifmodell: 1000 Franken Versicherungssumme kosten 32 Rappen. Mit diesen Prämieinnahmen werden auch in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden die Aufgaben der Feuerpolizei und des Feuerwehrwesens finanziert.

Weder Steuergelder noch eine Staatsgarantie

Die Gebäudeversicherung ist mit ihren Prämieinnahmen selbsttragend und benötigt weder Steuergelder noch eine Staatsgarantie. Mit 468 Milliarden Versicherungssum-

me und jährlichen Prämieinnahmen von 115 Millionen setzt sie einiges Geld um, und das Anlegen der 1,4 Milliarden Franken ist eine herausfordernde Aufgabe.

Seit dem Jahre 2000 ist die Gebäudeversicherung eine selbständige Anstalt des Kantons und nicht mehr Teil der kantonalen Verwaltung. Ein besonderes Gesetz regelt die Aufgaben und Kompetenzen. Ein vom Regierungsrat gewählter Verwaltungsrat von sieben Personen übt die Aufsicht aus, der Kantonsrat ist zuständig für die Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung.

Keine Furcht vor Bränden und Elementarschäden nötig

Die vom Schreibenden präsidierte Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen des Kantonsrats, kurz AWU, kümmert sich darum, ob mit den von den Versicherten anvertrauten Geldern hausälterisch umgegangen und der gesetzliche Auftrag in den drei Bereichen Brandschutz, Versicherung und Feuerwehr erfüllt wird. Der Kantonsrat hat am letzten Montag den Geschäftsbericht 2013 mit 165:0 Stimmen genehmigt.

Das Beispiel der Gebäudeversicherung zeigt, dass es solche öffentlich-rechtliche Unternehmen sind, welche dazu beitragen, dass wir im Kanton Zürich eine hohe Lebensqualität haben und wir uns dank dem Solidaritätsgedanken auch vor den Folgen von Bränden und Elementarschäden nicht fürchten müssen. Doch auch diese Einrichtungen müssen zweckmässig organisiert sein und dürfen die sich verändernden Bedürfnisse von Mensch und Umwelt nicht ausser acht lassen.

■ BENEDIKT GSCHWIND, KANTONS RAT SP10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Samariterübung mitten im Wald

Kürzlich lud der Samariterverein Zürich-Höngg zur öffentlichen Übung auf dem Hönggerberg. 28 Samariterinnen und Samariter des Vereins wurden an vier Posten auf ihr Wissen und Können getestet. Der Zuschaueraufmarsch, welcher willkommen gewesen wäre, hielt sich in Grenzen.

MALINI GLOOR

Während im Ernstfall «Gaffer» bei Unfällen höchst unwillkommen sind, so wurden sie zur öffentlichen Übung extra eingeladen. Leider nahmen jedoch nur gerade eine Frau und ein Mann die Chance wahr, mehr über Erste Hilfe zu erfahren. Andrea Nüesch, Kursleiterin, erklärte ihnen anhand von Puppen, sogenannten Übungsphantomen, wie eine Reanimation mittels Herzmassage und Beatmung erfolgt. Mit grossem Interesse probierten die beiden Besucher dies an den Übungsphantomen aus.

Ohne Ausrüstung unterwegs – so wie im Alltag

Werner Bader, Kursleiter des Samaritervereins Zürich-Höngg, koordinierte die Übung unter dem Motto «Einsatz im Wald». Ihm zur Seite standen drei weitere Kursleiter: Fredi Schenkel, Martin Kömeter und Roger Fontana. Das Besondere war, dass die Vereinsmitglieder keinerlei Ausrüstung ausser pro Person einer kleinen, faltbaren Rettungsdecke hatten – so, wie es im Alltag eben oft ist, man ist allein auf sich gestellt und



Die Besucher übten sich in der Reanimation mittels Thoraxkompression.



Der Figurant spielt einen bewusstlosen Jogger. Die Samariter bringen ihn in die Seitenlage. (Fotos: Malini Gloor)

hat nicht die ganze Samariter-Ausrüstung dabei.

Die 28 Samariterinnen und Samariter trafen sich vor dem Schützenhaus Höngg, wo sie sich in Gruppen und Figuranten aufteilten und sich zu den vier Posten aufmachten. So trafen die Gruppen nacheinander auf eine Figurantin, welche ermattet auf einer roten Bank des Verschönerungsvereins Höngg sass. Die Samariter sprachen sie an, fragten sie nach ihrem Befinden, massen ihren Puls und beschlossen, die Lösung sei, mit ihr zum Restaurant Schützenstube zu gehen, um dort ein Glas Wasser zu trinken. Der Kursleiter beurteilte dies als richtig. Hätte sich das Befinden der Patientin, welche unter einem Erschöpfungszustand litt, nicht gebessert, hätte im Ernstfall ein Arztbesuch organisiert werden müssen.

Koordiniertes Handeln sehr wichtig

Beim zweiten Posten trafen sie auf einen Jogger, der bei der kleinen Brücke in der Nähe des Waldhauses gestürzt war. Nach korrekter Beurteilung und der Aufbietung der Sanität folgte auch hier die Rückmeldung durch den Gruppenleiter. Beim dritten Posten wurde eine Figurantin mit Verdacht auf Herzinfarkt in einem Auto auf dem Parkplatz beim Schützenhaus gefunden. Für sie wurde umgehend die Ambulanz alar-

miert. Zusätzlich massen die Samariter die sogenannten Vitalzeichen und gaben Sauerstoff ab, wie es im Sanitätsdienst üblich ist. Hier lautete das Fazit des Kursleiters Werner Bader, dass die Samariter einer Gruppe eher unkoordiniert gehandelt hätten – es wäre mehr Absprache untereinander wichtig gewesen: «Einer muss der Chef sein und sofort sagen, wer was macht – so gewinnt ihr Zeit», erklärte er. Beim vierten Posten, einem bewusstlosen, aber atmenden Figuranten, der im Gras lag, war man sich schnell einig, dass die Ambulanz gerufen werden musste.

Die Zuschauer erlebten, dass Erste Hilfe nicht einfach vom Zuschauen lernbar ist, sondern dass mit korrektem Üben die Sicherheit kommt. Dieses Wissen und Können vermittelt der Samariterverein Zürich-Höngg pro Jahr in rund 30 Kursen mit gut 340 Teilnehmenden. Nebst klassischen Erste-Hilfe-Kursen werden auch Kindernotfallkurse oder spezielle Reanimationskurse für Firmen angeboten.

Nächste öffentliche Übung

Dienstag, 19. August, 19 Uhr, Winterhalde 79. Das Thema ist «Einsatz auf dem Spielplatz – Notfälle mit Kindern». Weitere Infos: www.samariter-zuerich-hoengg.ch.

Hexe Hixi am Plauschnachmittag des Turnvereins

Wer versammelte sich am vorletzten Mittwochnachmittag auf dem Turnplatz Hönggerberg des Turnvereins? Eine aufgeweckte Kinderschar, welche von der bestens bekannten Hexe Hixi zum jährlich stattfindenden Plauschnachmittag eingeladen wurde.

Hexe Hixi bat die anwesenden Kinder um Hilfe: «Der böse Hexenmeister hat die Zauberkugel gestohlen. Wenn ich die Zauberkugel nicht bis um 16 Uhr besitze, verliert sie ihre Zauberkraft!» – «Wir helfen alle mit, die Kugel zu finden», war die gemeinsame Antwort der abenteuerlichen Knaben und Mädchen des Turnvereins Höngg. Tatkräftig marschierten die Kinder in den Wald. Dort erwartete sie ein spannender Postenlauf mit verschiedenen Rätseln und Aufgaben. Die Herausforderung war, ausgestattet mit ein paar Murmeln in kleinen Gruppen im Wald verschiedene Aufgaben zu lösen. Zuerst lernten die Kinder den Hexenmeister

kennen, welcher über die Hilfe der Kinder nicht erfreut war. Die Lösungen der Aufgaben wurden vom bösen Hexenmeister überwacht, bei falschen Antworten mussten Murmeln abgegeben werden.

Alles rund um Murmeln

Ziel war es, am Schluss sämtliche Murmeln auf eine Waage zu legen. Gelang es den Kindern, ein ganz bestimmtes Gewicht mit Hilfe der Murmeln zu erreichen, so war Hexe Hixi geholfen und sie erhielt die Zauberkugel vom Hexenmeister zurück. «Krächz, Krächz» tönte es durch den Wald. Es war der Rabe Hackebein des Hexenmeisters. Die Kinder wurden während des Postenlaufs und zum Beispiel beim Trinken eines grünen Zaubertranks vom Raben Hackebein gestört. Er wollte den Kindern ein paar Murmeln entreissen und entfliehen, damit diese das Gewicht auf der Waage nicht erreichen konnten.

Aber alles endete gut: Am Schluss



Zufriedene Gesichter am Plauschnachmittag des Turnvereins Höngg. (Foto zvg)

versammelten sich alle Kinder in einem Kreis inmitten des Waldes und warteten gespannt mit Hexe Hixi auf das Resultat. Die Kinder hatten die Aufgaben souverän gelöst. Nachdem die vielen Murmeln gewogen wurden und das Gewicht erreicht war, blieb dem Hexenmeister nichts ande-

res übrig, als Hexe Hixi die leuchtende Zauberkugel zurückzugeben. Laut schimpfend und wütend zog er mit seinem Raben davon. Glücklicherweise durfte Hexe Hixi die Zauberkraft behalten. Als Dank lud sie alle Kinder beim Turnerhaus zu einem Hexenzvierer ein. (e)

Der Turnverein Höngg bietet nach den Sommerferien neue Kurse für Kinder an: Leichtathletik, Geräte-riege, Jugend- und Mädchenriege, Kinderturnen sowie Eltern-Kind-Turnen. Weitere Infos: www.tvhoengg.ch.

Gebäckausgabe auch an Sonn- und Feiertagen

* Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Telefon 044 341 33 04
Kornhaus 8 bis 14 Uhr Nordstrasse 85, 8037 Zürich, Telefon 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, Telefon 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER  FLUGHAFEBECK

Höngger Flohmarkt: Sachen sammeln und pünktlich vorbeibringen



Es müssen nicht nur Puppen sein, alles Brauchbare ist willkommen. (Archiv)

Am ersten Wochenende nach den Sommerferien, am 23. und 24. August, steigt er wieder, der weitherum bekannte Flohmarkt der beiden Kirchgemeinden in Höngg. Flohmarkt-Artikel können vom 18. bis 22. August vorbeigebracht werden.

Gesammelt wird in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien, vom 18. bis 22. August. Die Höngger Bevölkerung wird gebeten, bis dahin ihre zahlreichen «Schätze» zu hüten, da im Kirchgemeindehaus keine Lagerungsmöglichkeiten bestehen. Umso schöner, wenn es nach den Sommerferien so richtig losgehen kann und wieder an vielen Verkaufsständen eine kaum überschaubare, vielseitige Auswahl an Waren angeboten werden kann. Auskunft gibt es bei Rahel Aschwanden, Telefonnummer 043 311 40 63, oder bei Patricia Lieber, Telefon 043 311 30 32, sowie unter www.refhoengg.ch/flohmarkt.

Erlös geht an vier Projekte

Das ökumenisch zusammengesetzte Organisationskomitee hat am 12. Juni wieder getagt und die vier Projek-

te bestimmt, an die der Erlös dieses Jahr gehen soll. Vier Werke aus dem In- und Ausland sollen mit den hofentlich 40 000 bis 50 000 Franken unterstützt werden. Die Kinderspitex Zürich pflegt akut und chronisch kranke Kinder, Kinder mit einer Behinderung oder verunfallte sowie sterbende Kinder auf ihrem letzten Lebensweg. Die Arche Zürich Kinderbegleitung ist für Kinder und Jugendliche mit Sprach-, Schul- oder Integrationsproblemen da. Das Projekt «mini-crédits» im afrikanischen Togo unterstützt über 10 000 Frauen, die mit ihrem Kleinbetrieb ihre Familie ernähren müssen. Der Verein «aqua pura» engagiert sich in Togo, Kamerun, Kenia und Madagaskar dafür, dass möglichst viele Menschen Zugang zu sauberem Wasser haben. Vier Projekte also, für die es sich lohnt, am Flohmarkt im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 vorbeizuschauen und an den vielen Ständen oder den Verpflegungsständen die ein oder andere Ausgabe zu tätigen.

Eingesandt für das OK von Matthias Reuter

«Socar Service Rose» feiert Eröffnung



Heinz Huber vor der neu gestalteten «Socar Service Rose»-Tankstelle. (fh)

Längst sind die Esso-Schriftzüge bei der Rosen-Tankstelle am Meierhofplatz verschwunden und durch die neuen Socar-Logos ersetzt worden. Nun ist es Zeit, die Neueröffnung der «Socar Service Rose»-Tankstelle auch mit den Kunden zu feiern, fand Inhaber Heinz Huber. Am Wochenende vom 27. bis 29. Juni steht ein Glücksrad bereit, den Liter Benzin gibt es fünf Rappen günstiger und jeder Benzinkunde erhält, solange Vorrat, ein Cornetto-Glace.

Am Angebot hat die Übernahme durch Socar nichts geändert: Der Kiosk – übrigens der letzte im Zen-

trum Höngg, der auch am Sonntag offen ist – und die angeschlossenen Autogaragen bieten weiterhin den gewohnten Service, einfach unter neuen Firmenfarben. (pr)

Socar Service Rose

Limmattalstrasse 159, 8049 Zürich
Telefon 044 341 26 96
E-Mail: esso.rose@bluewin.ch
www.socarrose.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 7 bis 19 Uhr,
Samstag und Sonntag, 8 bis 19 Uhr.

reformierte kirche höngg

1900–1914: Expedition ins Glück



Montag, 7. Juli, 17.25–19 Uhr, Landesmuseum

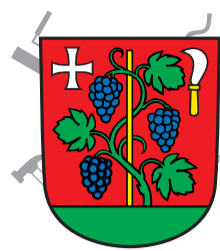
Das Landesmuseum Zürich richtet seinen Blick auf die Jahre vor dem Ersten Weltkrieg. Die Epoche ist geprägt durch Fortschrittsglauben, technische Innovationen, den Glauben an Frieden und avantgardistisches künstlerisches Schaffen.

Leitung: Anne-Lise Diserens, Erwachsenenbildnerin
Führung: Kristiana Eppenberger, Theologin und Fachreferentin Landesmuseum

Anmeldung bis 3. Juli bei Ruth Studer,
Telefon 043 311 40 60, sekretariat@refhoengg.ch
Kosten: 10 Franken, max. 25 Teilnehmende

Details im «Momente» oder auf www.refhoengg.ch

Handwerk und



In Höngg gerne

seit
59 Jahren

K. greb
& sohn

Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch



Ofenbau · Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 20
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48
– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küche und türen
– glas- und einbruchreparaturen
– änderung und ergänzung
nach wunsch



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00



Elektro Stiefel
GmbH
Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch
Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau

Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pneuservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

AutoFit

Tel. 044 341 72 26

Höngger ONLINE
Video auf www.hoengger.ch:
Video-Kunden

David Schaub
Höngg
Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub.ch
E-Mail info@david-schaub.ch

112 MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

Service
VELUX
Dachfenster

Licht · Strom · Telefon · Netzwerk · KNX

Elektroinstallateur

Licht · Strom · Telefon · Netzwerk · KNX

044 301 40 50
info@elektro-zueri-nord.ch

W. HESS ELEKTRO AG
Felsenrainstrasse 16
8052 Zürich
www.elektro-zueri-nord.ch
www.leuchtmittel-shop.ch
Elektroplanung · Elektroinstallationen · Kontrollen

BRUDER & ZWEIFEL

Wenn die Blumen blühen, blühen auch die Menschen auf.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



für Sie da:



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- Tankomat

Peugeot -Spezialist seit 50 Jahren



Walter Caseri Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit. In jeder Liegenschaft.

Ob Unterhalt, Fassaden- und Sauberreinigung, Graffiti-entfernung, Maler- oder Gartenarbeiten. In Bern, Bülach, Winterthur, Zug und Zürich.

POLY-RAPID AG, 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch

POLYRAPID SAUBERE ARBEIT

FURRER AG ZÜRICH

Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

- Elektro-Installationen
- Telecom-Anlagen
- EDV-Vernetzungen
- Festplatz-Installationen
- Brand- und Alarm-Anlagen

KOLLER Metallbautechnik GmbH

www.kollermbt.ch
Tor, Tür, Zarge und Antriebe, Telefon 079 382 70 89



auto höngg
Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • Limmattalstrasse 136
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44 • www.a-h.ch

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln
Einbau von Solaranlagen

SALUZ ATELIER
BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN

Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-zürich.ch

Bolliger

Bolliger GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natursteinbeläge

F. Christinger
Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

fix.christinger@dplanet.ch
8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch

Renovationen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Spachteltechniken
Farbgestaltung

MEINUNGEN

«Ringling»: ein besonders schlechtes Projekt

Marcel Bührig beklagt im «Höngger» vom 19. Juni, wie sehr sich die Bebauung des letzten, grossen Areals im Rütihof verzögert. Die Opposition gegen «Ringling» erkannte stets an, dass das Areal Bauland sei. Sie befasste sich nicht mit der Art der Bauträger. Sie kritisierte die Anlage und Gestaltung von «Ringling» seit dem Wettbewerbsergebnis im November 2005. Im Frühjahr 2006 wurde der Stadt und den Bauträgern vorgeschlagen, zielführende Gespräche zu führen, um ein gutes Projekt ohne Verzug zu realisieren: abgelehnt. Nachdem sich die Generalversammlung des Quartiervereins Höngg (QVH) im Juni 2006 mit grossem Mehr gegen «Ringling» entschied, wurden die Stadt und die Bauträger wiederum zum gemeinsamen Vorgehen eingeladen: abgelehnt. Als die Baubewilligung für «Ringling» 2011 durch das Verwaltungsgericht aufgehoben wurde, boten die IG Pro Rütihof, die Gruppe der an das Areal grenzenden Immobilienbesitzer sowie der QVH erneut an, gemeinsam eine Lösung zu suchen: abgelehnt. Nicht einmal vorbereitende Gespräche wurden akzeptiert.

Der Fall liegt nun vor dem Verwaltungsgericht. Die Einsprecher legen viele Gründe für die Aufhebung der Baubewilligung dar. Daraus ein Beispiel: Am 1. September 2006 wurde der Regionale Richtplan, ein rechtswirksames Dokument, öffentlich aufgelegt. Er enthält auch Kriterien für den Städtebau und die Architektur, die von der «Räumlichen Entwicklungsstrategie (RSS)», die der Stadtrat 2010 beschloss, übernommen wurden. Die Stadt wurde in Bereiche aufgeteilt. Einer davon ist der «Durchgrünte Stadtkörper»: Höngg liegt darin. Wichtige Kriterien für diesen Bereich sind: «Bebauung losgelöst vom Strassenraum», «Offene Anordnung», «Diskrete Urbanität: zurückhaltende städtebauliche und architektonische Erscheinung».

Der «Ringling» besteht aus zusammengeketteten Scheibenhochhäusern von zusammen 650 Metern Länge, die direkt entlang der Regensdorfer-, Frankentaler-, Geeringstrasse, den Strassen im oberen Boden und Stelzenacker aufgestellt sind. «Ringling» ist nicht «losgelöst vom Strassenraum», ist keine «Offene Anordnung», sondern eine geschlossene Blockrandbebauung, ist mit seinen direkt an die Strassen gestellten Baumassen eine auffallende und nicht eine «zurückhaltende städtebauliche und architektonische Erscheinung». «Ringling» verletzt massiv öffentlich festgesetzte, richtige Kriterien, und ist allein deshalb an diesem prominenten Ort ein besonders schlechtes Projekt, welches das Erscheinungsbild Hönggs verunstalten würde. Für eine Arealüberbauung braucht es ein besonders gutes Projekt!

Prof. Dr. Jakob Maurer,
Delegierter QV Höngg

Missglückter Appell an die Vernunft

Der Appell «Ringling: Wohnraum auch in Höngg» von Gemeinderat Marcel Bührig überzeugt kaum. Es fehlt auch da eine klare Aussage, dereinst vielleicht selber im «Ringling» wohnen zu wollen. Einem jüngeren wohnpolitischen Grundsatzartikel zuzuordnen, was als Bauprojekt schon älter aufgestellt ist als dieser, ist an der Vernunft vorbeigeredet.

Man kann zustimmen, dass jegliches Bauprojekt in Höngg gewinn- und fortschrittbringend sein kann, das gegenüber seiner umgebenden Raumstruktur Augenmass und Vernunft wahrt. Werden solche wichtigen Grundsätze aus den Augen verloren, dann verliert sich auch eine Berechtigung, extra einen neuen grünen und naturbelassenen Treffpunkt bauen zu wollen oder gar zu müssen!

Das Quartier Höngg ist gegenüber anderen Stadtquartieren ja schon privilegiert, weil seine gesamte Raumstruktur grün und naturbelassen ist. Es ist also gar nicht mehr notwendig, einer besonderen Vernunft gehorchend eine solche neue Innenhofoase schaffen zu müssen. Freier Durchblick an jedem Standort auf den nahen Wald und zum vorhandenen Grün im Quartier wahrt schon den naturgegebenen Gewinn und bringt auch dann einen wirksamen Fortschritt für alle, wenn das Augenmass auf ein in seiner erdrückenden und überdimensionierten Grösse fragwürdiges Bauwerk beibehalten wird. Eine Diskussion dazu tut wirklich not.

Jean-Patrick Enz, Rütihof, Höngg

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.



Round Dance 60plus neuer Kurs

Wir tanzen Walzer, Two-Step, Cha-cha-cha und Rumba.

Sie sind auch ohne Partner/-in herzlich willkommen.

Wann: Freitag, 5. September 2014, dann alle 14 Tage von 11 bis 12.30 Uhr

Wo: Ref. Kirchgemeindehaus Unterstrass, Turnerstrasse 47, 8006 Zürich

Leitung und Auskunft:
Silvia Siegfried, Leiterin
Erwachsenensport der Pro Senectute,
Telefon 044 341 83 08

reformierte kirche höngg

Spiritualität als Lebenskunst

Mit Peter Wild, 68, Spezialist für Meditation und Spiritualität

Dienstag, 1. Juli, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus

Wer sich ganz dem Beruf oder der Familie widmet, erlebt sich oft eingegengt. Diese Einengungen fallen nach der Pensionierung weg. Der Alltag wird weiter und offener, es bieten sich ganz neue Entfaltungsmöglichkeiten an. Gleichzeitig melden sich andere Grenzen: Krankheiten, die nicht mehr ausheilen, Verlust von nahen Menschen. Einsamkeit. Wie kann dieser neue Lebensraum spirituell gestaltet werden? Auskunft: Heidi Lang-Schmid, Telefon 043 311 40 57



Persönlich und nah: Einkaufen in Höngg

**Sommer, Sonne,
Sonnenblumen...**
Einzel oder schön
arrangiert – jetzt
ist Saison.



Blumen Jakob

*Ihr Fleurop-Partner
in Höngg*

Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch
Öffnungszeiten:
Mo–Fr, 7.30–18.30 Uhr,
Sa, 7.30–16 Uhr



Blumen Jakob

PERSER RESTAURANT

Limmattalstrasse 213, Höngg
www.perser-restaurant.ch

Grillmenü ab Fr. 12.90, Vegimenü ab Fr. 8.90

**Täglich frisch
auch als
Take-Away.**



**ZWEIFEL
vinarium**

Profitieren Sie noch
bis zum 30. Juni von unserer
**WM-Vinarium Selektion
Weltmeister
der Weinklasse!**

Beispielsweise
die beiden italienischen Stürmer:

Jiasik Bianco Venezia Giulia IGT Borgo San Daniele 2012 Fr. 16.50 statt 19.50	Jiasik Rosso Venezia Giulia IGT Borgo San Daniele 2010 Fr. 16.50 statt 19.50
----------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------

Zweifel Vinarium Höngg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05
hoengg@zweifelvinarium.ch
www.zweifelweine.ch

KÖSTLICHES ZUM VERWÖHNEN



**FRUCHT-
GELEE**
aus reinem
Fruchtmark

SCHOGGI-KÖNIG
CHOCOLATERIE

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00



He-Optik
...für den richtigen Durchblick

Eine Runde Tischfussball?



Aber sicher, das Team
von He-Optik freut
sich, Ihnen den Ball zu
übergeben. Entspan-
nen Sie sich bei einem
kurzen Spiel und einem
Getränk vom Alltags-
stress und geniessen Sie
die Vorfreude auf Ihre
kommenden Ferien.

Am Meierhofplatz
8049 Zürich
Tel. 044 341 22 75
www.he-optik.ch



Usverchauf

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch
www.gwunderfizz.ch

MIDO
SWISS WATCHES SINCE 1918
www.mido.ch



Commander II
Safirglas, Automatikwerk
mit Tag und Datum,
bis 5 bar wasserdicht
Fr. 940.–

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch



Summer Sale: 1. bis 19. Juli 2014

30%

**Bis 30%
Rabatt auf
ausgewählte
Velos.**



VELOLUKAS
Höngg

Velo Lukas GmbH
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch
velolukas@bluewin.ch
Tel. 044 341 77 88

Spass und Eifer am Rettungsschwimmer-Wettkampf



Die Teilnehmer der SLRG Sektion Höngg nach den Wettkämpfen. (Foto: zvg)

Am letzten Samstag fand in Langnau-Gattikon die Jugend-Regionalmeisterschaft im Rettungsschwimmen statt. Zwei Teams aus Höngg waren mit dabei und präsentierten ihre Sektion in einem guten Licht.

Alle zwei Jahre messen sich Jugendmitglieder der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) aus der Region Zürich an diesem Wettkampf. Dieses Jahr machten sich acht Jugendmitglieder und zwei Leiterinnen der Sektion Höngg auf den Weg dorthin. Die drei Ersatzschwimmer waren den Hönggern leider im Vorfeld aus unterschiedlichen Gründen abhanden gekommen, aber zum Glück verletzte sich niemand am Wettkampftag.

In Viererteams vier Disziplinen absolviert

Während man auf den ersten Startschuss wartete, genossen die Jugendlichen auf der Badiwiese das schöne Wetter, planschten im Kinderbecken

oder spielten auf dem Handy. Kurz vor den Starts der einzelnen Disziplinen versahen die Leiter ihre Teams dann jeweils mit Badekappen sowie einigen letzten, wichtigen Infos zur Disziplin. Dann ging es mit langsam wachsender Nervosität an den Vorstart. Dort im Hallenbad verstand man zeitweise vor allem auf Grund der Anfeuerungsrufe der vielen anwesenden Rapperswiler kaum mehr sein Wort, aber das ist ja auch nicht notwendig, um zuzuschauen. Einige der Funktionäre liefen jedoch verständlicherweise mit Ohrstöpseln herum.

An der Jugendregionalmeisterschaft werden jeweils in Viererteams vier Disziplinen absolviert. Diese sind an verschiedene Elemente des Rettungsschwimmen angelehnt: das Transportieren eines Kameraden, der nicht mehr schwimmen kann; das Tauchen nach einem Gegenstand in der Tiefe; das Abschleppen eines «Rettlings» mittels eines Gurtretters oder einer Rettungspuppe. Neben

guten schwimmerischen Fähigkeiten sind für die Disziplinen auch effiziente Starts und Wechsel entscheidend. Diese erfordern einiges an Übung und ein gutes Zusammenspiel zwischen den Teammitgliedern.

Dritten Platz erreicht

Die Höngger Jugendmitglieder starteten gut in den Wettkampf. Schnell war aber klar, dass auch dieses Jahr eine Medaille nicht drin lag. Da die schnellsten Schwimmer aus Höngg leider nicht teilnahmen, war dies jedoch auch nicht zu erwarten gewesen. Trotzdem erreichte das ältere Team noch einen dritten Platz in der letzten Disziplin des Tages – hinter den unschlagbaren Teams aus Bauma und Rappi-Jona.

Den Abschluss des Tages bildete die Plauschdisziplin, wo alle Teammitglieder inklusive der Leiter eine Kugel mit einem Rand übers Wasser blasen musste. Die Kugel mehrheitlich mit der eigenen Bugwelle zu transportieren, war zwar verboten, aber hier gab es viel Auslegungsspielraum. Am Schluss warteten alle gespannt auf die Rangverkündigung. Die Plätze wurden von hinten her verlesen und so konnte man jedes Mal freudig applaudieren, wenn nicht die eigene Sektion genannt worden war. In der Kategorie der Elf- bis 16-Jährigen belegte die Sektion Höngg den sechsten Rang von 15 und bei den Elf- bis 13-Jährigen den zehnten Rang von 13. Alle hatten ihr Bestes gegeben und konnten so zufrieden den Heimweg antreten.

Eingesandt von Barbara Meier, SLRG Sektion Höngg

Sport, Spiel und Spass – und nass



Der Dauerregen wurde nur vom Medaillenregen unterbrochen – Siegerehrung beim Schulhausfest. (Fotos: zvg)

Unter dem Motto «Glück und Spiele» traten 160 Kinder der Primarschule Bläsi am Freitag, 13. Juni, am Schulhausfest zu einem sportlich-spässigen Wettkampf an. Der Einzige, der nicht ganz mitspielte, war Petrus.

Freitag, der 13. und erst noch Vollmond wären für manch einen nicht das ideale Datum für ein Schulfest. Nicht so für den Elternrat des Schulhauses Bläsi, der das jährliche Schulfest organisiert. Der Nachmittag gehörte rund 160 Kindern der beiden Kindergärten und der sechs Primarschulklassen. Sie spielten in altersgemischten Gruppen um Ruhm und

Ehre, hauptsächlich aber um heissbegehrtes Edelmetall in Form von Medaillen. Trotz eingeschränkter Platzverhältnisse wegen des Schulhaus-Umbaus fand sich in den zu Klassenzimmern umfunktionierten Containern und der Turnhalle genug Platz für Sport und Spiel.

Sieben Posten auf dem Programm

Auf dem Programm standen sieben Posten. So galt es, mit verbundenen Augen an der Tafel einem Schweinchen das Schwänzchen anzuheften. Beim «Turmbau zu Höngg» entstanden deckenhohe Türme aus Holzklötzen. Und auch das Torwandschiessen durfte zum WM-Auftakt nicht fehlen – früh übt sich, wer an die WM 2022 möchte. Nach dem Spielnachmittag bauten Eltern und Lehrpersonen den Pausen- zum Festplatz mit Büffet um. Dort gab es Feines vom Grill und vom Büffet, offeriert und serviert von den Eltern. Der Einzige, der an diesem Tag nicht ganz mitspielte, war Petrus: Kurz vor der Siegerehrung um 19 Uhr donnerte ein halbstündiger Platzregen auf den Schulhof. Und auch danach öffnete der Himmel sintflutartig seine Schleusen. Der guten Laune tat's keinen Abbruch. Dem Einfallsreichtum auch nicht: Kurzerhand erfanden die besonders regenfesten unter den Schülern einen achten Posten: Wasserschlacht.

Eingesandt vom Elternrat des Schulhauses Bläsi

«Chiletag»: «Ich bin ein Hoffnungstreifen»

Die Reformierte Kirchgemeinde Höngg führt diesen Sonntag, 29. Juni, im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse wieder ihren «Chiletag» durch, der ganz dem Thema «Hoffnungstreifen – Diakonie verbindet» gewidmet ist.

Der kurzweilige Gottesdienst um 10 Uhr wird vom ganzen Pfarrteam – Elisabeth Jahrstorfer, Markus Fässler, Martin Günthart und Matthias Reuter – geleitet. Der Kirchenchor singt Musik von Jeff Gullien, Helmut Brand und Horst Krüger. Für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren wer-

den nach dem gemeinsamen Beginn im Gottesdienst verschiedene Spiele und «Kre-Aktivitäten» angeboten, so dass ihnen sicher nicht langweilig wird.

Verschiedene Stationen zu erleben

Nach dem Gottesdienst werden die scheidenden Mitglieder der Kirchengemeinde verabschiedet, bevor das vielfältige Programm unter dem Motto «Diakonie erleben» Hönggerinnen und Höngger erwartet. Die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde haben verschiedenen Stationen eingerichtet, an denen man miteinander den

Sonntag verbringen kann und zugleich entdeckt, was auch zu Diakonie gehört, nämlich Zeit füreinander und miteinander zu haben. Natürlich gibt es ein Mittagessen vom Grill und ein Salatbuffet. Es stehen aber auch Jass-Tische, eine Tauschbörse für Zeit beziehungsweise freiwillige Arbeit, eine Fotoausstellung zu «diakonischen» Situationen und eine Kaffee- und Kuchenecke bereit. Wer kreativ ist, kann Geschenke basteln oder bei der «Chileplauderbank» Ballone steigen lassen. Der Chiletag wird spätestens um 14.30 Uhr mit einem Schlusspunkt beendet. (e)



Auch unterm Dach der Turnhalle liess es sich gut feiern. (e)

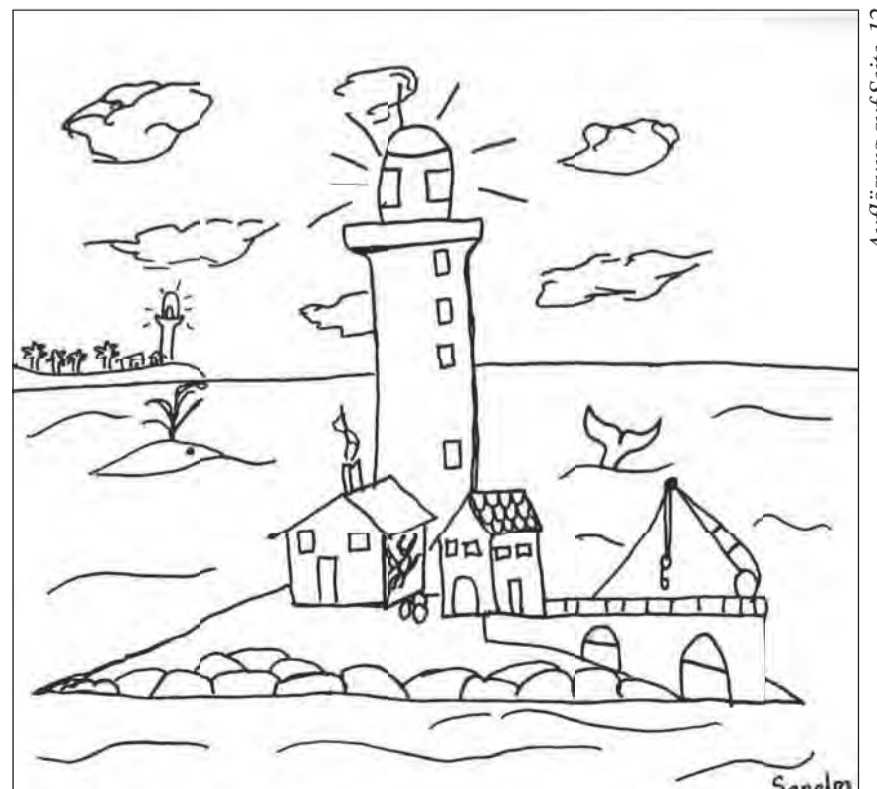
Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/neustes/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Sandra (10 Jahre) für uns gemacht.



Kirchliche Anzeigen

- Reformierte Kirchgemeinde Höngg**
Donnerstag, 26. Juni
- 10.00 Frauen lesen die Bibel
Pfarrhaus
Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
- 14.30 Männer lesen die Bibel
Kirchgemeindehaus
Hans Müri
- 20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
- Freitag, 27. Juni
- 12.00 Mittagessen 60plus
Kirchgemeindehaus
Rosmarie Wydler
- Sonntag, 29. Juni
- 10.00 Chiletag «Hoffnungstreifen – Diakonie verbindet»
Gottesdienst mit Kirchenchor
Kirchgemeindehaus
Pfarrteam und Mitarbeitende
- 11.00 Diakonie erleben und erfahren
Buntes Programm und Mittagessen
Mitarbeitende
- Montag, 30. Juni
- 19.30 Kontemplationsgruppe
Lilly Mettler
- Dienstag, 1. Juli
- 19.00 Themenzyklus um 60: Die Grenzen werden weiter und deutlicher, mit Peter Wild
Kirchgemeindehaus
Heidi Lang, SD
- Mittwoch, 2. Juli
- 13.45 Auffangzeit
14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi
«Gott zeigt den Weg, Teil 2»
15.45 Elternkafi
Quartierraum Rütihof
Barbara Truffer, Katechetin
Anmeldung bis 1. Juli unter
Telefon 076 400 47 23
- 20.00 zwischenHALT-Vortrag
Bericht über das
Instituto Línea Cuchilla
von Daniel Weibel,
Pfr. M. Günthardt
- Donnerstag, 3. Juli
- 19.30 «Trauer – Wir reden darüber»
Lila Villa, Limmattalstrasse 214
ohne Anmeldung
Barbara Morf, SD,
Pfr. Matthias Reuter
- 20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
- Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg**
Donnerstag, 26. Juni
- 8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
19.30 Glaubensgespräche mit Pia Föry
«Segen und segnen»,
im Pfarrzentrum
- Samstag, 28. Juni
- 9.00 Treffen der Taufeltern
10.00 ELKi-Feier mit Taufen
für Familien der im letzten Jahr
getauften Kinder
18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag, 29. Juni
- 10.00 Eucharistiefeier mit Judermesse
von Jost Marty,
mit der Chorgemeinschaft
St. Jakob, Wipkingen/Waldegg
Opfer: Sternschnuppe
17.00 Konzert Cantata Nova in der Kirche
«romantisch – verträumt –
vertanzt»
- Montag, 30. Juni
- 19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche
- Dienstag, 1. Juli
- 9.30 Bibelgespräche mit Pia Föry,
im Pfarrzentrum
- 10.00 Gottesdienst mit Kommunion
im Alterswohnheim Riedhof
- Donnerstag, 3. Juli
- 8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
14.30 @KTIVI@ Sommer- und Begegnungsplausch mit Grilladen, Musik und Gesang im Pfarrzentrum
19.30 Trauertreff «Trauer – Wir reden darüber», im GZ Höngg, Lila Villa, Limmattalstrasse 214

www.zahnaerzthoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Preissturz

an der
Imbisbühlstr. 144
in Höngg

Sonderverkauf vom 28. Juni 5. Juli 2014

Wochentags am Nachmittag
von 13.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 10 bis 16 Uhr
Montag geschlossen

Sommerduvet Bambus, Leinen
oder Daunen Fr. 50.– günstiger
Auf alle Spannbetttücher,
auch für Boxspring 20% Rabatt
Frottee 90x220 cm ab Fr. 15.–,
Duvetgarnituren bis 70 %
Einzelgarnituren 160x210 cm
65x100 cm in Satin ab Fr. 15.–

**Das besondere Angebot:
Frotteehandtuch
50 x 80 cm
in diversen Farben
nur Fr. 6.–**

Vieli & Co
Bettengeschäft
Imbisbühlstr. 144
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 884 16 16

www.vieli.com

ZauberTon

Kindermusikkurse

Eltern-/Kinder-Musizieren,
Musik und Bewegung und Musikkurse
ab dem 27. August 2014.
www.zauber-ton.com

Annelies Nell
Kinderchorleiterin
Musik- und Bewegungspädagogin
Mobile 079 768 10 34
annelies.nell@bluewin.ch

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Diagnose Demenz – was nun?

Wir als Spitexorganisation sind für Demenzerkrankte da und entlasten Angehörige mit konstanten Betreuungsteams – krankenkassenanerkant. Kontaktieren Sie uns.

PHS AG, Zürich, 044 259 80 80
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE JOBS

Immobilien-Ratgeber

Früh an die Zukunft denken lohnt sich

Zu Beginn eines Hauskaufs stehen oft Wünsche wie ein eigener Garten für Kräuter und Gemüse, schöne Blumen, Ruhe und Privatsphäre an. Fernab von Lärm und Hektik der Stadt oder des Dorfes wird Platz zum Herumtoben für die Kinder gesucht oder schlicht die Möglichkeit, machen zu können, was man will.

Damit die Freude über das Haus im Grünen oder die grosszügige Stadtwohnung auch viele Jahre nach Kauf oder Bau noch anhält, sollte man auch bedenken, dass man nicht jünger wird.

Sein Traumhaus wieder verlassen zu müssen, weil man im Alter darin nicht mehr zurecht kommt, ist ein Schritt, der vielen schwer fällt. Doch so weit muss es gar nicht kommen. Wer sich schon in der Planungsphase Gedanken macht, kann den altersbedingten Auszug um Jahre hinauszögern oder sogar ganz vermeiden. Und das bedeutet auf keinen Fall, dass das Zuhause vom ersten Tag an auf ein Leben im Alter ausgelegt sein muss. Es sollte nur von Anfang an barrierefrei gebaut sein.

Barrierefreies Bauen muss nicht teuer sein

Barrierefreies und damit altersgerechtes Bauen muss nicht teuer sein und kann bei guter Planung auch für jüngere Bauherren attraktiv sein. In jedem Fall ist es billiger als eine spätere Nachrüstung. Viele ältere Menschen müssen ihre Eigenheime für viel Geld umbauen, wenn sie pflegebedürftig werden. Zum Beispiel sollte der Eingangsbereich eine Breite von mindestens 120 Zentimetern haben, um später Platz für einen eventuellen Rollstuhl zu gewährleisten. Türen sollten eine Breite von 80 Zentimetern haben, damit man mit Gehhilfen oder Rollstühlen durchpasst. Will man ganz auf Nummer sicher



wird durch Schiebetüren das Leben erleichtert.

Die Badezimmer sollten etwas grosszügiger geplant werden und breitere Türen lassen etwas mehr Licht herein. Es sollte weder Schwellen noch Stufen geben – so werden die Wohnräume insgesamt einfach viel komfortabler. Zwar sind viele Stufen vor der Eingangstür vielleicht etwas repräsentativer, können einem aber im Alter das Leben schwer machen. Wer allerdings nicht auf eine Treppe zur Haustür verzichten kann, sollte zumindest Platz für ein Geländer oder eine Rampe einplanen. Ähnliches gilt für Garten- und Terrassentüren: je weniger Stufen, desto besser.

Einliegerwohnung bauen?

Spätestens wenn die Kinder aus dem Haus sind, stellt sich die Frage, ob man den ganzen Platz wirklich benötigt. Wird beim Bau gleich an einen zweiten Hauseingang gedacht, kann später eine Etage abgetrennt und vermietet werden. Oder man hat durch den zweiten Eingang eine Wohnung für benötigtes Pflegepersonal.

Sollten man sich aber entschliessen, die Immobilie trotzdem verkaufen zu wollen, sei es zum Beispiel aus Altersgründen, dann sollte man beachten, dass für Festhypotheken, die vorzeitig gekündigt werden, sollte das Haus noch belehnt sein, hohe Ablösesummen zu bezahlen sind. Falls man also übereilt verkaufen muss, kann dies zu einem tieferen Verkaufspreis führen als erwartet. Muss vor dem Verkauf noch Dringendes und Notwendiges renoviert werden?

Weitere Informationen:

Patrick Rieffel
Rhombus Partner Immobilien AG
CEO/Partner
patrick.rieffel@rhombus.ch
Telefon 044 276 65 65
Das Team von Rhombus Partner Immobilien ist spezialisiert auf sämtliche Fragen rund um den Immobilienverkauf.

WM-Stimmung und Samba im Center Eleven

Mit einer stimmungsvollen Deko und mitreissenden Samba-Rhythmen bringt das Center Eleven bis 28. Juni echtes WM-Feeling nach Oerlikon.



Bis 28. Juni zeigt sich das Center Eleven in Oerlikon im brasilianisch angehauchten WM-Kleid. Für ausgelassene Stimmung und pure Lebensfreude sorgen am Samstag, 28. Juni, faszinierende Samba-Tanzshows. Um 12, 14 und 16 Uhr zeigen brasilianische Tänzerinnen in glitzernden Karnevalskostümen ihr Können. Warum also in das ferne Brasilien reisen, wenn das Center Eleven so nah ist? (pr)

Center Eleven

Sophie-Taeuber-Strasse 2–4, 8050 Zürich. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 8 bis 20 Uhr, Coop: Montag bis Samstag, 8 bis 21 Uhr.

IHRE NEUE SOCAR TANKSTELLE IN HÖNGG

Eröffnungswochenende:
27.–29. Juni 2014

Kommen Sie am Eröffnungswochenende und profitieren Sie von unseren Eröffnungsangeboten:

- 5 Rp./l Rabatt auf alle Treibstoffe
- Sofortpreise am Glücksrad (solange Vorrat)
- Gratis Glacé für alle Treibstoffkunden (solange Vorrat)

SOCAR ROSE ZÜRICH

Limmattalstrasse 159
8049 Zürich

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 7.00 – 19.00 Uhr
Samstag – Sonntag 8.00 – 19.00 Uhr

SOCAR

DIE UMFRAGE

Was bedeutet Schönheit für Sie?



NATHALIE TASSONIS

Auf Personen bezogen empfinde ich äussere Schönheit oft als oberflächlich. Natürlich schaue ich mir gerne schöne Dinge an und auch hübsche Menschen gefallen mir, aber von innerer Schönheit hat man mehr. Unter innerer Schönheit verstehe ich Charakterzüge wie etwa Herzlichkeit und Humor. Diese Werte sind mir persönlich bei Menschen wichtig. Abgesehen von den Menschen findet man meiner Ansicht nach am meisten Schönheit in der Natur.



FERDINAND HALTER

Was Schönheit ist, kommt auf die Perspektive an, aus der man die Dinge betrachtet. Bei der Kunst etwa, die ich mache, ist Schönheit für mich eine perfekte Mischung aus Abstraktion und Realität. Wenn es mir gelingt, diese Mischung hinzukriegen, ist ein Kunstwerk für mich schön. Auf den Menschen bezogen sehe ich das ähnlich: auch hier besteht die Schönheit aus der richtigen Zusammensetzung zwischen dem äusseren Erscheinungsbild und dem Charakter. Innere Werte wie Ehrlichkeit und Sympathie sind mir dabei wichtig.



CLAUDIA RUIZ

Was Schönheit ist, lässt sich für mich nicht so einfach in ein paar Worten zusammenfassen. Schönheit hat so viele verschiedene Facetten, dass ich stundenlang darüber sprechen könnte. Ich persönlich empfinde Menschen als schön, die eine innere Zufriedenheit ausstrahlen und die im Einklang mit der Natur und der Gesellschaft leben. Wer mit sich und der Welt im Reinen ist und ein glückliches Leben führt, der wirkt auch nach aussen hin schön.

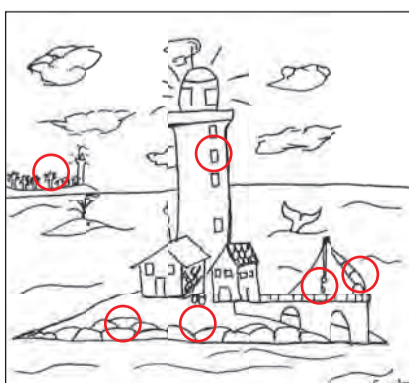
INTERVIEWS: DAGMAR SCHRÄDER

Herzlichen Dank!

Unserem Aufruf zur Sympathie am 15. Mai sind zahlreiche Leserinnen und Leser gefolgt und haben uns in Anerkennung der Bedeutung des «Hönggers» für das Quartier kleinere und grössere Beträge überwiesen. Alle Beiträge über 50 Franken wurden und werden weiterhin schriftlich verdankt. Allen anderen sei an dieser Stelle kollektiv im Namen des ganzen Teams sowie auch im Namen von Höngg herzlich gedankt – denn in Anlehnung an eine nationale Sammelaktion gilt, auch wenn es um den Erhalt dieser Quartierzeitung geht: Jeder Rappen zählt!

Für das «Höngger»-Team
Freyd Haffner, Verlagsleiter
Quartierzeitung Höngg GmbH

Auflösung von Seite 9



Letztes «Riedhof»-Fest vor Umbau

Zum letzten Mal fand das «Riedhof»-Fest im Alterswohnheim Riedhof im gewohnten Rahmen statt. Nach 33 Jahren wird nun umgebaut, und erst im Jahr 2016 kann wieder am alten Ort gefeiert werden.

MALINI GLOOR

Letzten Samstag war ein richtiges Kommen und Gehen im «Riedhof». Um 10.30 Uhr begannen die Festivitäten mit dem Auftritt der Majoretten der Stadt Zürich, welche farbenfrohes Leben in den Innenhof brachten. Um 11 Uhr hätte der Auftritt der Senioren-Turngruppe stattfinden sollen, doch die meisten Besucher und Turngruppen-Mitglieder schauten den letzten Zügen der Majoretten-Show zu, und so kam es zu einer kleinen Verspätung. «Dabei fangen wir doch gerne pünktlich an, damit wir auch wieder pünktlich aufhören können», meinte eine Seniorin mit Schalk in den Augen. Einer der beiden Männer in der Turngruppe meinte lachend «Und jetzt kommen unsere «Riedhof»-Majoretten zum Zug!»

Über 90-Jährige zeigten Turnübungen

Als der Saal voll besetzt war, zeigten die betagten Menschen, wie sie sich fit halten: Im Sitzen und Stehen demonstrierten sie Dehnungsübungen, Kräftigungsübungen mit gefüllten Halblitertöpfchen als Hantelersatz und Koordinationsübungen mit Händen und Füssen. Als musikalische Untermauerung diente nicht etwa Technomusik oder pumpender Fitness-Sound, sondern Handorgel-Musik, die fröhliche, lüpfige Stimmung verbreitete. Beim Stück «Butterfly» wurde mit farbigen Tüchern geturnt, und viele Besucher sangen das Stück gar mit.

Ruhiger ging es beim Auftritt der Yoga-Gruppe, in welcher wie beim Turnen auch über 90-Jährige mitmachen, zu und her: Fließende Bewe-



Bei der Vorführung der Turngruppe wurde mit farbigen Tüchern geschwungen.

(Fotos: Malini Gloor)

gungen und deren «Weiterreichen» an die Sitznachbarin zeigten, dass die fernöstliche Meditationsmethode den Bewohnerinnen – in der Gruppe gab es keine Männer – guttut. Heimleiter Christian Weber meinte denn auch zum Publikum, dass die Yoga-Stunde «der Renner» sei. Andere Heimleiter würdigen ihm jeweils kaum glauben, dass im Altersheim Riedhof Yoga praktiziert werde. Auffallend war, dass sich die Seniorinnen und Senioren im «Riedhof» gegenseitig ohne grosses Aufheben halfen – sei es, den Stuhl zurückziehen, um leichter absitzen zu können, die Wasserflaschen nach der Vorführung einzusammeln oder schlichtweg der aufmerksame Umgang miteinander.

Heisses vom Grill und Schnäppchen am Flohmarkt

Nach den Vorführungen wartete das Mittagessen mit Fleisch oder Vegiburger vom Grill, Kartoffelsalat und Pommes Frites auf die hungrigen Bewohner und Besucher. Gemeinsam sass man draussen oder drinnen, genoss das Essen, die Gespräche und das angenehme Wetter. Die Angehörigen freuten sich zu sehen, dass ihre Mütter, Väter und Verwandten im «Riedhof» zufrieden sind und gut betreut werden. Wer danach einen Verdauungsspaziergang machen woll-

te, konnte entweder den Ziegen und Hühnern einen Besuch abstatten, dem Duo Heinz & Heinz zuhören und tanzen oder am Flohmarkt ein Schnäppchen ergattern. Dort wurden von den Bewohnern gespendete Artikel verkauft, die sie nicht zügeln wollen. «Im August werden wir nochmals einen solchen Flohmi veranstalten, denn mit weniger Ballast zügelt es sich etwas leichter», so Christian Weber.

Umzug naht

Geplant ist der Umzug der «Riedhof»-Bewohner in der letzten Augustwoche. Die eine Hälfte zügelt nach Hottingen, die andere nach Kloten. Im

September wird der «Riedhof» komplett leergeräumt, und am 1. Oktober wird mit dem Rückbau begonnen. Im Bettenhaus, dem Hauptgebäude, wird es 20 zusätzliche Zimmer geben. Es wird neu einen dritten Lift geben, und das Gebäude Riedhof 2 wird abgerissen und als neuer Speisesaal mit grosser Terrasse und einer geräumigen Produktionsküche im Untergeschoss neu gebaut. «Wir wollen uns zum Quartier hin noch stärker öffnen. Das Restaurationsangebot soll vermehrt Hönggerinnen und Höngger anlocken, zudem wird es auch wieder einen Coiffeursalon geben», erzählt der Heimleiter von den Zukunftsplänen.



Am Flohmarkt liefes gut: Mitarbeitende des Riedhofs verkauften von den Bewohnern Gespendetes – vom Vogelkäfig über den Porzellanhund gab es alles.

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...

Ein veritabler Fehler hat sich leider an dieser Stelle unserer letzten Ausgabe ergeben: Die Fotos und Legenden des «damals und heute» wurden komplett

vertauscht und wie unter dem Motto «je grösser, je übersehbarer» gelangte das Malheur durch alle Kontrollen auf die Druckmaschine. Das einzig

Positive daran: nun wurde wenigstens ein Mal der schon gehörte Wunsch realisiert, man möge doch die alte und die neue Aufnahme gleichzeitig

publizieren. Wir entschuldigen uns für die entstandene Verwirrung und liefern hier die korrekte Auflösung nach:

Korrekte Auflösung



Da sassen sie also, 1959, all die Unsichtbaren die im «Damals-Rätsel» am 12. Juni erwähnt waren.

Vielleicht beim Feierabendbier oder am Stammtisch ihres Vereins. Im Restaurant Linde (kleines Bild) oder dem alten Restaurant Rebstock. Wie die Aufnahme von Mike Broom aus heutiger Sicht zeigt, stand der Fotograf des BAZ auf der Ackersteinstrasse beim Meierhofplatz. Ihm ging es um das Zeitzeugnis der Architektur, die 1960 dem Neubau weichen muss-



te. Über die Geschichten in Fleisch und Blut (und Bier), die sich in den Häusern gerade abspielten, machte er sich kaum Gedanken – dafür sind diese nun für alle frei wie im Lied!

Korrekte Auflösung



Dass die historische Aufnahme (kleines Bild rechts) die Ecke zeigte, an der heute die Post steht, war natürlich einfach – dies nicht nur, weil die Auflösung im letzten «Höngger» gleich daneben ersichtlich war.

Das Haus an der Gsteigstrasse 6 wurde gemäss BAZ vor 1828 erbaut und eben 1960 abgerissen. Der Neubau entsprach dem damaligen Zeitgeist, der sich gemäss konkreten Plänen letztlich über das ganze Dorfzentrum hätte erstrecken sollen. Es blieben



Pläne. Und es sind auch keine Pläne bekannt, dass die Post eines Tages in ihrer Schalterhalle Alkohol verkaufen könnte, wie im letzten «Damals-Rätsel» scherzhaft angedeutet war. (fh)